

## Eine neue Form von *Larentia subhastata* Nolck. und einige interessante Aberrationen dieser Art.

Von E. Lange, Sprachlehrer, Freiberg.

(Mit 2 Figuren im Texte.)

*Larentia subhastata* Nolck. fliegt im Juni gewöhnlich nicht selten im oberen Erzgebirge und zwar bei Tag im Sonnenschein und gern an Waldrändern, wo Heidelbeeren wachsen, woran die Raupe lebt. Der Flug ist meist langsam und flatternd, wird aber un-  
 gemein wild bei der geringsten Störung. Beim Fang muß man sich sehr vorsichtig und ruhig dem dicht über dem Heidelbeerkraut dahinflatternden oder auch darauf sitzenden Falter nähern und dabei jedes Geräusch vermeiden, auch darf der Schatten den Schmetterling nicht treffen. Die Variabilität des Falters ist ziemlich bedeutend. Bei normal gezeichneten Tieren trägt die weiße Binde, welche durch die V- und Hfl geht, in der Mitte eine Reihe isolierter schwarzer Punkte, die auf den Rippen stehen.

Eine Eizucht, die ich mit außerordentlich gutem Erfolg im Sommer 1922 durchführte und wovon die Falter gegen Mitte Mai des folgenden Jahres schlüpften, ergab mehrere starke aber-  
 rante Stücke, von denen sechs einen

besonderen Namen verdienen, weil sie in ganz gleicher Richtung und dabei ganz auffallend vom Typus abweichen. Das Wesentliche dabei ist, daß entweder die schwarzen Punkte in der weißen Binde mit dem schwarzen Außenrande verbunden sind, oder daß die Punkte überhaupt verschwinden, dafür aber die durch die Binde gehenden, sonst nicht hervortretenden Adern, schwarz bestäubt sind, so daß in beiden Fällen radienförmige Zeichnungen entstehen. Diese Radien gehen bei 2 Exemplaren nur durch die halbe weiße Binde, bei den anderen 4 Exemplaren aber ganz hindurch. Ich benenne diese Form **ab. radiata** n. (Fig. 1):



minor, alis anticis fascia alba, subapicali, in loco punctorum nigrorum seriae, lineolis nigris transeuntibus, margine apicali conjunctis: — 6 Exemplare: 5 ♂♂, 1 ♀ in meiner Sammlung.

Einige dieser *ab. radiata* zeigen noch folgende Zeichnungsänderungen, die aber für den erteilten Namen ohne Belang sind: Bei 5 Exemplaren ist die zentrale schwarze Mittelbinde auf den Vfl fast verschwunden, oder in einige schwärzliche Flecken aufgelöst; ein Stück hat nur noch stark verschwommene, undeutliche Wische.

Die andern 80 Falter derselben Eizucht sind unter sich individuell ebenfalls recht verschieden, wie es ja bei der ganzen *Hastata*-Gruppe der Fall ist, ohne daß aber ein besonderer Name nötig ist. Es sei mir gestattet, noch einige weitere Abänderungen hier anzuführen:

Bei einigen Faltern fehlt die schwarze Punktreihe in der weißen Binde der Hfl vollständig; bei anderen ist sie unvollständig. Bei einem Exemplar sind die meisten Punkte in dieser Binde miteinander durch eine schwarze Linie verbunden. — Während der weiße Lanzenfleck, in der Mitte des Außenrandes der Vfl, überall deutlich ist, fehlt derselbe bei mehreren Stücken in dem schwarzen Außenrande der Hfl; bei einigen anderen ist der Fleck dort zwar vorhanden, es fehlt aber der weiße Verbindungssteg zur weißen Binde; der Lanzenfleck ist also vollkommen isoliert. Beim Typus ist das Basalfeld der Hfl bis zur weißen Mittelbinde schwarz, jedoch geteilt durch ein schmales, weißes Band. Bei einem Individuum fehlt aber dieses schwarze Basalfeld fast vollständig, und nur dicht an der Flügelwurzel ist ein kleines schwärzliches Dreieck. Nicht selten ist ferner das, bis zur weißen Mittelbinde reichende, schwarze Wurzelfeld der Hfl durch 2 oder 3 weiße Linien zerteilt, so daß es streifenförmig aussieht. — Ein einzelnes Stück aus der Zucht ist besonders apart gezeichnet. Die schwarze Mittelbinde auf den Vfl ist sehr schmal und fast durchgehend durch eine weiße Linie geteilt; die schwarze Außenrandbinde ist stark reduziert, wodurch das weiße Band auffallend breit wird; das Basalfeld ist weißlich, mit einigen dunklen Wischen. Auf den Hfl ist das ebenfalls etwas reduzierte, schwarze Basalfeld durch 2 weiße Linien geteilt. Die dadurch gebildeten 2 schwarzen Linien bilden die Fortsetzung der 2 schwarzen Linien in der Mitte der Vfl.

*L. subhastata* hat gewöhnlich 3 weiße Bänder auf den Vfl: ein Basal-, ein Antemedian- und ein Postmedianband, von denen das letzte am breitesten ist und die schwarze Punktreihe trägt.

Am 31. Mai fing ich einen Falter (Fig. 2), der 4 resp. 5 weiße Bänder auf den Vfl hat, von denen das 5. allerdings von einigen schwarzen Querstreifen eingemale unterbrochen wird. Es entstehen dadurch 6 schwarze Binden einschließlich Basal- und Marginalfeld. Auf der Oseite der Hfl sind 3 weiße Bänder vorhanden und ebenfalls 3 schwarze. Auf der Useite ist die Streifung noch viel auffallender als auf der Oseite. Die Vfl tragen 4 und die Hfl 3 breite weiße Bänder. Die Basalfelder sind ebenfalls weiß. Der Falter hat ein höchst seltsames, streifenförmiges Aussehen. Die Lanzenflecke sind auf allen Flügeln in der schwarzen Marginalbinde oberseits isoliert; unterseits aber münden sie durch einen weißen Steg in die weiße Postmedianbinde ein. —

Erwähnen will ich noch, daß die ♀♀, welche ich 1922 zur Eiablage verwandte, ganz normal gezeichnet waren. Die Zucht führte ich mit Heidelbeere durch, ohne jeden Verlust. Die Falter, die natürlich gefüttert werden mußten, setzten ihre Eier nur am Tage bei Sonnenschein an die Blätter der Futterpflanze ab. Bei trübem Wetter und in der Nacht saßen sie ruhig an dem Gazebeutel, der über das in Wasser eingestellte Futter gezogen war.

### Kleine Mitteilungen.

***Argiva celebensis*** Hopff. wird vom Autor (Stett. Ent. Zeit. XXXV. pg. 46. 1874) insofern ausreichend charakterisiert als von der beim ♂ gelben, beim ♀ weißen Binde der Vfl gesagt wird, daß sie nicht wie bei *hieroglyphica* eine kurze, durch die obere *Discoidalis* in 2 Flecke geteilte ist, sondern breit am Vrande beginnt und sich ununterbrochen und in gleicher Breite bis zur unteren *Discoidalis* fortsetzt, auf der sie, sich gleichmäßig verschmälernd und endlich sich zuspitzend, bis dicht vor dem Außenrand ausläuft. Ein auffallendes, anderes Merkmal, das der mir aus der Sammlung des Zoologischen Museums, Dresden, vorliegende Typus zeigt, das Fehlen der „Spiralauge“, wird von ihm (versehentlich?) nicht erwähnt, wohl aber von Snellen von einem von Piepers auf Celebes, (♂ Bonthain ♀ Bantimoerang) gesammelten Paar; so daß anzunehmen ist, daß es sich bei *celebensis* um eine gut ausgeprägte Lokalrasse (subspecies) mit fehlendem Augenfleck und gebogener Subapikalbinde handelt. Demgegenüber zieht Sir George Hampson diese ohne weiteres zur *Nyctipao hieroglyphica* ab. *lunaris* Walkr. Aus der Walkerschen Beschreibung ist nicht ersichtlich, ob seine *lunaris* den Diskalfleck hat, aber schon der Umstand,

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift "Iris"](#)

Jahr/Year: 1925

Band/Volume: [39](#)

Autor(en)/Author(s): Lange Ernst

Artikel/Article: [Eine neue Form von \*Larentia subhastata\* Nolck. und einige interessante Aberrationen dieser Art. 59-61](#)